

unserer Provinz nennt man sie in Verbindung mit den deutschen Gebirgen das **heißliche Berg- und Hügelland**. Hierzu gehören folgende Berggruppen: zwischen Werra und Fulda schließen sich an die Rhön die Bodderrhön, der Süllingswald, das Richelsdorfer Schiefergebirge, das Ringgauberge, der Hunsrück, der Meißner, (an der Fulda herunter), das Stolzinger Gebirge, der Niedersorft, die Söhre und der Kaufungerwald. Zwischen Fulda und Schwalm sind die Ausläufer des Vogelsbergs, besonders der Knüll. Zwischen Eder, Fulda, Weser und Diemel liegen der Habichtswald und der Reinhardswald. Zwischen Schwalm und Ohm ist die Wasserscheide oder das Silberberger Scheidegebirge und das Hainagebirge. Über dem linken Lahnufer erhebt sich nördlich der Burgwald und östlich das Lahnggebirge. — Im Kreise Rinteln breitet sich das Weserbergland aus, besonders der Süntel und der Bückeberg, sowie Ausläufer des Deistergebirges.

✓ 4. Die Landschaften, Gebirge und Flüsse.

Der Westerwald nimmt den nördlichen Teil des Regierungsbezirks Wiesbaden ein. Man teilt ihn gewöhnlich in drei Terrassen ein. Der eigentliche oder hohe Westerwald ist eine hochgelegene Bergfläche, durch muldenförmige Vertiefungen überall unterbrochen, über welche sich die einzelnen Basaltkuppen nicht bedeutend erheben. Seine Spitze bildet der Salzburger Kopf von 655 m Höhe. Andere hohe Berge sind die Fuchskante (640 m), der Pfaffenberg (630 m), der Knoten u. a. Bemerkenswert ist der Bardenstein, ein plattrunder Felsen, dessen kreisrunde Fläche — 67 m breit — rings von Felsen, gleich einer Mauer, umgeben ist. Nach Westen und Südwesten — nach dem Rheine hin — ist die Abdachung eine allmähliche; der Montabaurer Wald schließt auf dieser Seite das Gebirge und zieht sich südlich bis zur Lahn, wo steile Bergseiten diesen Fluß begleiten. Nach Süden dagegen ist die Abdachung abhüßig und steil, wo wir am Abhang den Bläsberg (Kleesberg) mit der sehr alten St. Blasiuskapelle merken, wohin jetzt noch oft Wallfahrten stattfinden. In der Nähe ist die Dornburg (der Eisberg des Westerw.), ein Basaltkegel, dessen Abhänge mit massenhaftem Steingerölle bedeckt sind, während das ausgedehnte Plateau von einem hohen und breiten, altgermanischen Ringwalle umgeben ist. Merkwürdig ist das unterirdische, etwa 20 Minuten lange, sehr mächtige und unvergängliche Eisfeld. Eine eifig kalte Luft strömt während der wärmeren Jahreszeit aus der Höhle. Am Fuße des Berges entspringen sehr wasserreiche, abnorm kalte Quellen — die kältesten in Europa. Hier war das nördlichst gelegene, von den Römern in der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. G. erbaute Kastell. Das Heidenhäuschen ist die höchste Kuppe eines großen Basaltkegels, wo die Basaltmassen in großen, runden Blöcken aufeinander getürmt liegen. — Nördlich hängt der Westerwald durch einen langen, hohen Berg Rücken, der in seinem Fortlaufe die kalte Eiche, die Siegenische Höhe heißt, mit dem Rothaar-, dem sauerländischen und westfälischen Gebirge zusammen. Die zahlreichen Kuppen und Berg Rücken, welche bis zum Lahnthal bei Marburg sich durch das Hinterland erstrecken, gehören alle zu den Abhängen des nordöstlichen Westerwaldgebirges, z. B. der Dünstberg (461 m), der Rimberg (494 m), der Dammelsberg mit dem Marburger Schloßberg, die steile Kirchspitze, der Weißstein u. a.

Das Klima des Westerwaldes ist rauh und kalt; nur in der untersten Terrasse nach der Lahn hin auf seiner südwestlichen Abdachung ist es mild und